

Ausführungen des Stadtkämmerers Hans-Jürgen Heiß zur Haushalts- und Finanzplanung 2015/2016 am 29. Januar 2015

Es gilt das gesprochene Wort! – Sperrfrist bis 29.01.2015, 19:00 Uhr



Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

sehr geehrte Kollegen Bürgermeister,

sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,

mein Part ist es, den eher nüchternen Teil des Haushalts darzustellen. Bevor ich zum eigentlichen Zahlenwerk, den Eckdaten des Entwurfs des kommenden Doppelhaushalts komme, möchte ich mit einem persönlichen Dank beginnen.

Sie haben mich vor fast 15 Monaten zum Bürgermeister für Konversion und Finanzen gewählt mit der Maßgabe, dass ich meine bisherige Funktion als Leiter der Stadtkämmerei in Personalunion weiterhin wahrnehme. Auch dafür nochmals herzlichen Dank für das Vertrauen. Im Hinblick auf die Dynamik des Konversionsprozesses war vielleicht die Sorge berechtigt, dass die wichtigen Themen Haushalt und Finanzen etwas zu kurz kommen könnten. Mit der Erarbeitung und Vorlage des Entwurfs zum Doppelhaushalt 2015/2016 können wir hoffentlich diese Bedenken ausräumen.

Deshalb ist es mir ein besonderes Anliegen, mich heute bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Finanzverwaltung – allen voran bei meinen wichtigsten Mitstreitern Herrn Jäger für den Bereich Haushalt und Herrn Polivka für den Bereich Konversion – für die hervorragende Unterstützung zu bedanken. Nur dadurch konnte ich meine Doppelfunktion in der bisherigen Form so wahrnehmen. Vielen Dank dafür.

Ausgangssituation für den vorliegenden Haushaltsentwurf:

Das ordentliche Ergebnis 2013 lag erfreulicher Weise um + 28,1 Mio. € besser als der Plan.

Aufgrund dieser Verbesserungen ergab sich ein Zahlungsmittelüberschuss i. H. v. 36,9 Mio. €. Durch diese positive Entwicklung musste trotz eines Mittelmehrbedarfs bei den Investitionen in Höhe von 8,4 Mio. € die Kreditermächtigung nur zu einem Viertel in Anspruch genommen werden. Der Schuldenstand zum 31.12.2013 blieb mit 192,3 Mio. € deutlich unter dem Planwert von 207,3 Mio. €.

2014 war geprägt vom Übergang der Abwasserbeseitigung in die Stadtbetriebe.

Nach dem Jahresabschluss 2013 konnte 2014 das Anlagevermögen mit einem Gesamtvolumen von fast 83 Mio. € an die Stadtbetriebe übergeben werden. Ca. 12.000 Einzelanlagen wurden aus dem städtischen Haushalt ausgebucht und bei den Stadtbetrieben eingebucht.

Zusammen mit dem übergebenen Umlaufvermögen weist die Eröffnungsbilanz der Sparte Abwasser eine Gesamtsumme von 94 Mio. € aus.

Nach der letzten Prognose zum Verlauf der Haushaltswirtschaft, die wir Ihnen im November vorgelegt haben, hat sich die positive Entwicklung auch im Haushaltsjahr 2014 fortgesetzt.

Wir sind zum Prognosezeitpunkt von einer Verbesserung von 7 Mio. € ausgegangen. Gleichzeitig hatten wir eine sich weiter abzeichnende positive Entwicklung signalisiert. Dies hat sich erfreulicher Weise deutlich bestätigt. Durch Mehrerträge insbesondere bei der Gewerbesteuer und den Schlüsselzuweisungen und geringeren Aufwendungen bei der Sozialhilfe und den Abschreibungen können wir das geplante Defizit ausgleichen und auch in 2014 ein positives ordentliches Ergebnis erzielen.

Zum Prognosezeitpunkt waren aufgrund des guten Kassenbestandes Kreditneuaufnahmen noch nicht erforderlich; geplant hatten wir 24,6 Mio. €.

Bei einem weiterhin extrem niedrigen Zinsniveau haben wir in Zusammenhang mit dem Ankauf der Konversionsflächen Südstadt, die direkt von der Stadt erworben werden, am Jahresende 2014 noch ein Darlehen von 5 Mio. € aufgenommen. In diesem Zusammenhang möchte ich nochmals auf die Aussagen des Oberbürgermeisters zur Verschuldung eingehen. Wenn wir in dem konkreten Fall ein Darlehen über 5 Mio. € mit einem Zinssatz von 0,5 % aufnehmen und damit Grundstücke im Wert von knapp 10 Mio. € erwerben können, erhöht das natürlich zunächst vordergründig die Verschuldung um 5 Mio. €.

Bei einer differenzierteren wirtschaftlichen Betrachtung haben wir durch diese Maßnahme unser Grundvermögen um knapp 10 Mio. € erhöht und das bei einer Zinsbelastung die deutlich unter der Inflationsrate liegt.

Aus meiner Sicht betriebswirtschaftlich betrachtet kein schlechtes Geschäft. Es kommt wie so oft immer darauf an, für was und zu welchen Konditionen man ein Darlehen aufnimmt. Das bestätigt auch die folgende Aussage:

Das Anlagevermögen der Stadt ist seit dem Stand unserer Eröffnungsbilanz 2007 bis Ende 2013 um 140 Mio. € auf knapp 1,4 Milliarden € gestiegen. Im gleichen Zeitraum hat sich die Verschuldung um 59 Mio. € erhöht. Die Bilanz ist eindeutig. Wir haben unser Vermögen vermehrt. Das Eigen- oder Baskapital ist von 51 % auf 58% angestiegen.

Trotz der Kreditaufnahme kam es 2014 durch die geleisteten Tilgungen so gut wie zu keiner Netto-Neuverschuldung.

Der Schuldenstand wird sich zum Stand 31.12.2014 – auch wegen des Übergangs der (Abwasser)-Schulden in den Eigenbetrieb – weiter auf 131,6 Mio. € verringern.

Ergebnishaushalt 2015/2016

Auf Grundlage der Daten der Mai-Steuerschätzung haben das Innenministerium sowie das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg die Orientierungsdaten zur kommunalen Haushaltsplanung 2015 sowie der mittelfristigen Finanzplanung für die Jahre 2016 bis 2018 im Haushaltserlass 2015 veröffentlicht.

Es wird von stabilen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgegangen.

Die Lage am Arbeitsmarkt ist entspannt, sie profitiert deutlich vom konjunkturellen Aufschwung. Es wird weiter mit einem Rückgang der Arbeitslosenzahl gerechnet. Diese Rahmenbedingungen wirken sich positiv auf die Steuerentwicklung in den Jahren 2014 - 2018 aus.

Risiken ergeben sich aus dem außenwirtschaftlichen Umfeld. Die Erholung im Euroraum ist immer noch störungsanfällig. Mit dem Russland- Ukraine-Konflikt sind neue Risiken hinzugekommen.

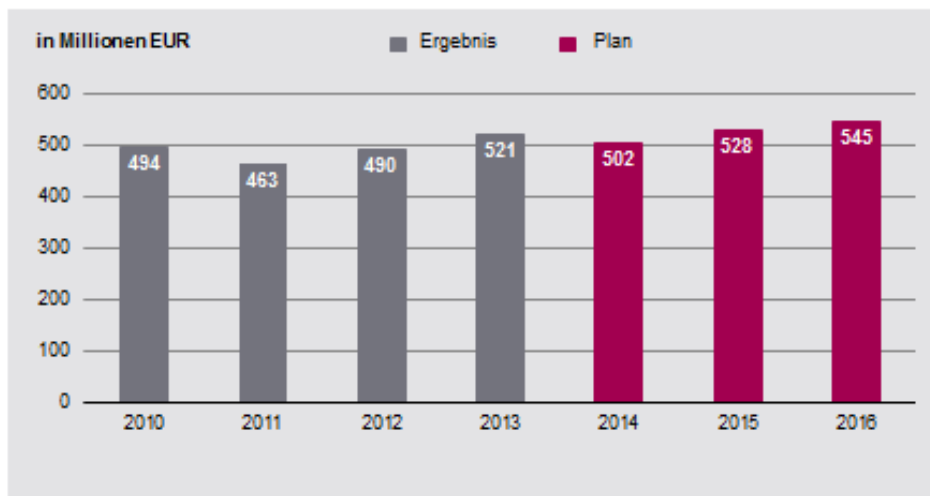
Trotz der bereits erkennbar gewordenen Abschwächung des Konjunkturaufschwungs geht auch die Steuerschätzung vom November 2014 weiterhin von Steigerungsraten der Steuereinnahmen für alle Gebietskörperschaften in den Jahren 2015 bis 2019 aus.

Zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung war noch nicht abschließend geklärt, mit welchen Zuweisungen je Kind die Kommunen in 2015 im Rahmen der Förderung der Kleinkindbetreuung rechnen können. Damit tatsächlich 68 % der Ausgaben bei den Kommunen vom Land erstattet werden, ist eine Nachjustierung der Bemessungsgrundlagen erforderlich. Die gemeinsame Finanzkommission hat hierzu eine Empfehlung über die Erhöhung der Fördersätze gemacht, die wir mit einer Verbesserung in Höhe von 1,8 Mio. € pro Jahr bereits berücksichtigt haben.

Das Land Baden-Württemberg stellt über ein Förderprogramm zur Schaffung von Wohnraum für Flüchtlinge in den Jahren 2015 und 2016 jeweils 15 Mio. € bereit. Mit diesem Programm soll ausschließlich die Schaffung von Wohnraum für Flüchtlinge in der Anschlussunterbringung gefördert werden. Der Zuschuss beträgt 25 % der Investitionskosten. Unsere Förderanträge sind bereits gestellt, bleibt abzuwarten was daraus wird.

Gemäß dem „Gesetz zur Neuordnung der Flüchtlingsaufnahme“ wurde im Haushaltsplan 2015/2016 bereits die Erhöhung der Flüchtlingspauschale um 2.000 € für die Unterbringung und Krankenversorgung berücksichtigt.

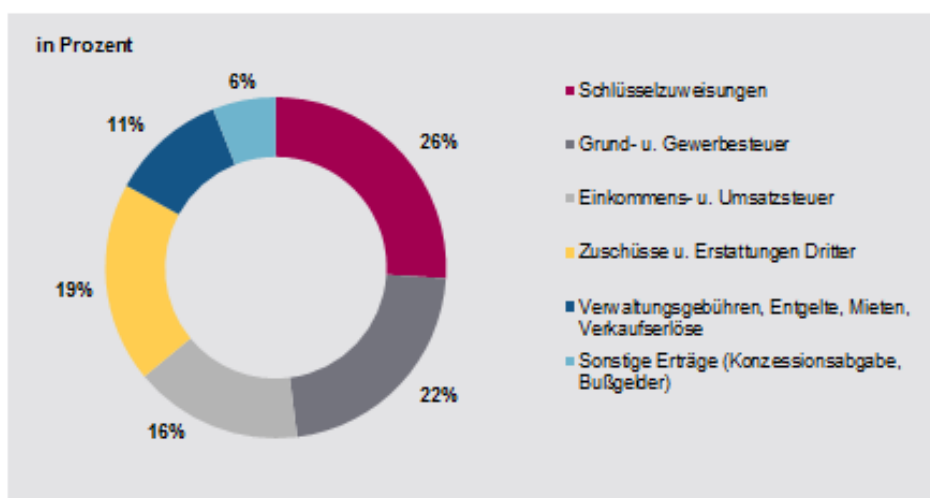
Entwicklung ordentliche Erträge



Die Erträge liegen im Wesentlichen infolge höherer Steuereinnahmen, höherer Schlüsselzuweisungen sowie Mehrerträgen bei den Kostenerstattungen für Asylbewerber mit 528 Mio. € in 2015 und 545 Mio. € in 2016 deutlich über dem Planniveau 2014 mit 502 Mio. €.

Durch diese Mehrerträge konnten auch Mindererträge bei den Abwassergebühren, die nach der Ausgliederung der Abwasserbeseitigung nun beim Eigenbetrieb vereinnahmt werden, sowie bei den privatrechtlichen Entgelten im Bereich der Abfallwirtschaft und der Stadtreinigung durch den Abzug der amerikanischen Streitkräfte mehr als ausgeglichen werden.

Aufteilung ordentliche Erträge 2015/2016

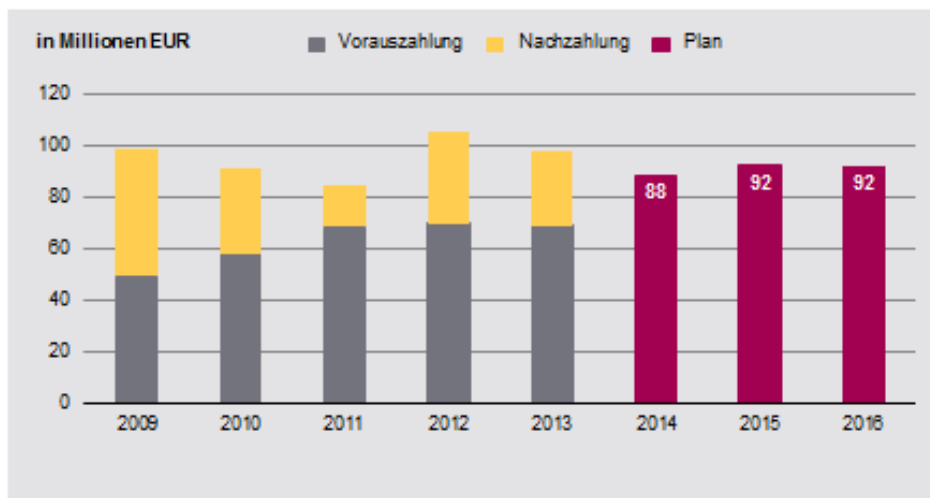


Die Grafik zeigt die prozentuale Aufteilung der Ertragspositionen.

Die zentralen Finanzierungsmittel des städtischen Haushalts sind die Schlüsselzuweisungen nach dem FAG, die Anteile an der Einkommensteuer und Umsatzsteuer sowie die Gewerbesteuer, die rund 64 % der Gesamterträge ausmachen.

Allerdings sind wir gerade bei diesen Einnahmen von der konjunkturellen Entwicklung sowohl in Heidelberg in Bezug auf die Gewerbesteuer, als auch in Baden-Württemberg in Bezug auf die FAG-Zuweisungen und die Einkommensteueranteile abhängig.

Gewerbesteuer



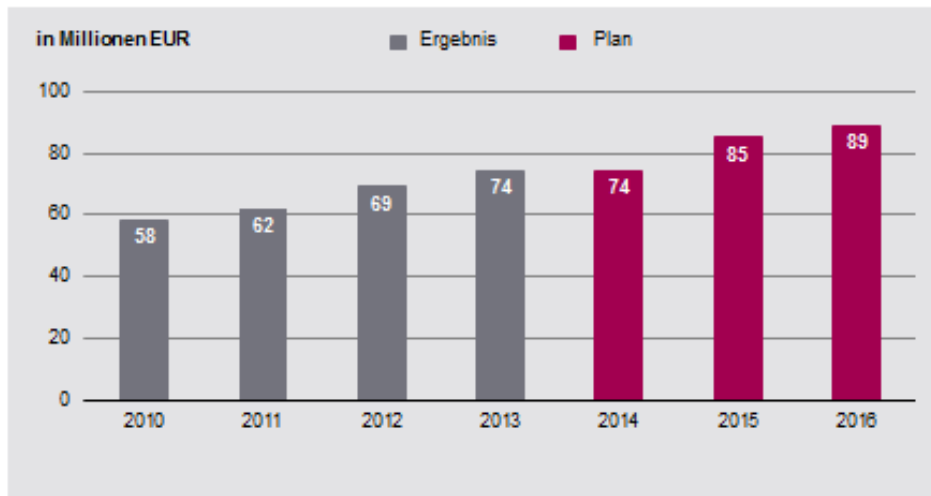
Bei der Ansatzbildung für die Gewerbesteuer mit jeweils 92 Mio. € haben wir uns an den Ergebnissen der Vorjahre orientiert.

Ein Blick auf die mehrjährige Entwicklung zeigt, dass die Gewerbesteuer sich seit Jahren auch in den schwierigen Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise auf dem für Heidelberg hohen Niveau eingependelt hat.

Wir gehen daher in der Planung davon aus, auch in den kommenden Jahren diese Werte erreichen zu können.

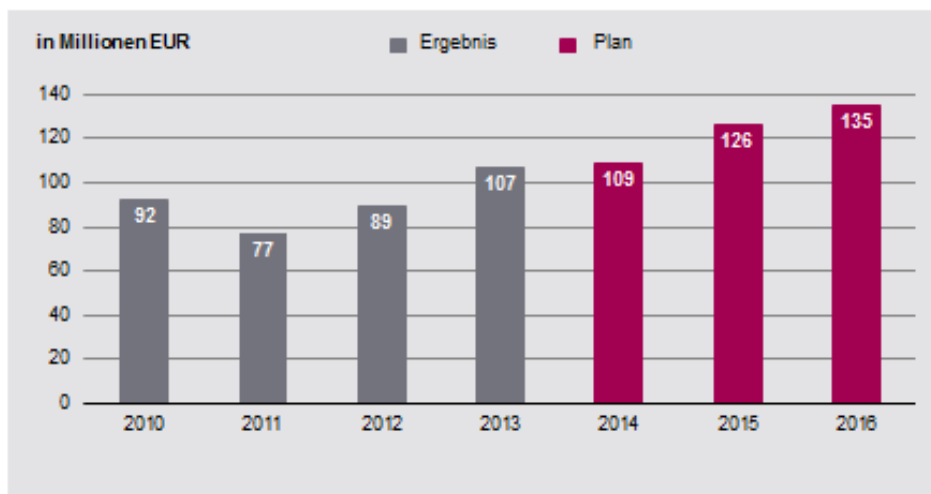
Es gilt aber nach wie vor, dass durch die Schwankungsbreite insbesondere bei den nicht kalkulierbaren Nachzahlungen und die Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung ein gewisses Risiko enthalten ist. Wir werden deshalb wie bisher diese Einnahmeentwicklung zeitnah beobachten um bei einer negativen Entwicklung frühzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen zu können. Veränderungen bei den Hebesätzen der Realsteuern wurden seitens der Verwaltung nicht vorgenommen.

Gemeindeanteil Einkommens- und Umsatzsteuer



Bei den Gemeindeanteilen an der Einkommens- und der Umsatzsteuer bildeten die nach der Steuer-schätzung fortgeschriebenen Bemessungsgrundlagen die jeweilige Basis für die Ansätze. Vor allem der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer verzeichnet seit 2011 aufgrund der konjunkturellen Aufwärtsbewegung und dem damit verbundenen Anstieg der Zahl der Erwerbstätigkeiten hohe Zuwachsraten. Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer enthält außerdem die Sofort-Entlastung, die – im Vorgriff auf das Bundesteilhabegesetz – ab 2015 an die Kommunen anteilig auch über die Umsatzsteuer ausgeschüttet wird.

Schlüsselzuweisungen FAG

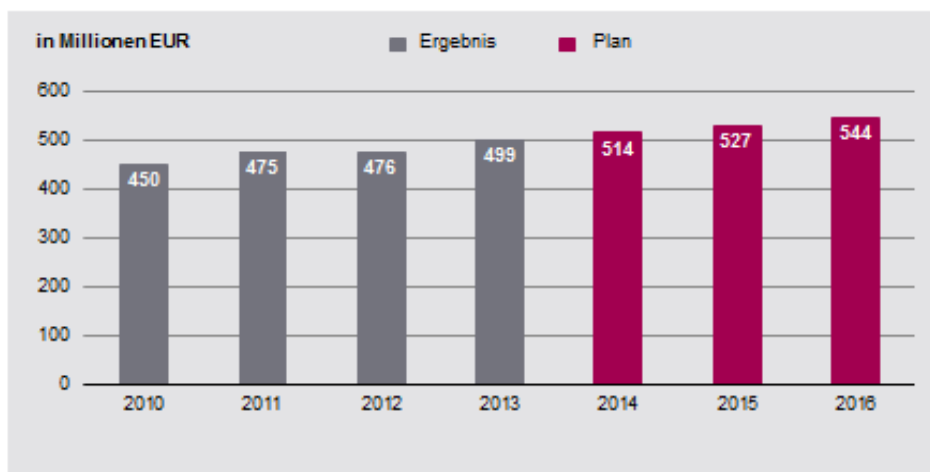


Grundlage für die Ansatzbildung bei den Schlüsselzuweisungen nach dem FAG mit 126 Mio. € in 2015 und 135 Mio. € in 2016 sind die mit dem Haushaltserlass 2015 mitgeteilten Kopfbeträge.

Ab dem Haushaltsjahr 2016 ist nur noch die – jeweils zum 30.06. des Vorjahres – fortgeschriebene Einwohnerzahl nach dem EU-Zensus maßgeblich. In meiner letzten Haushaltsrede habe ich noch einen deutlichen Rückgang der Einwohner mit erheblichen Auswirkungen auf unsere Einnahmen befürchtet. Dass diese Befürchtungen nach dem vorliegenden Zensus-Ergebnis nicht eingetreten sind, kann man nicht hoch genug einschätzen. An dieser Stelle nochmals ein großes Lob an das städtische Erhebungsteam.

Die großen Steigerungen bei den Schlüsselzuweisungen und unseren Anteilen an der Einkommens- und Umsatzsteuer sind auf die gute wirtschaftliche Entwicklung in unserem Land zurückzuführen, um die uns andere Bundesländer beneiden. Es liegt also in unserem wohlverstandenen Interesse, dass sich diese gute konjunkturelle Entwicklung verstetigt, damit aus den angenommenen guten Planzahlen auch Ist-Zahlen werden.

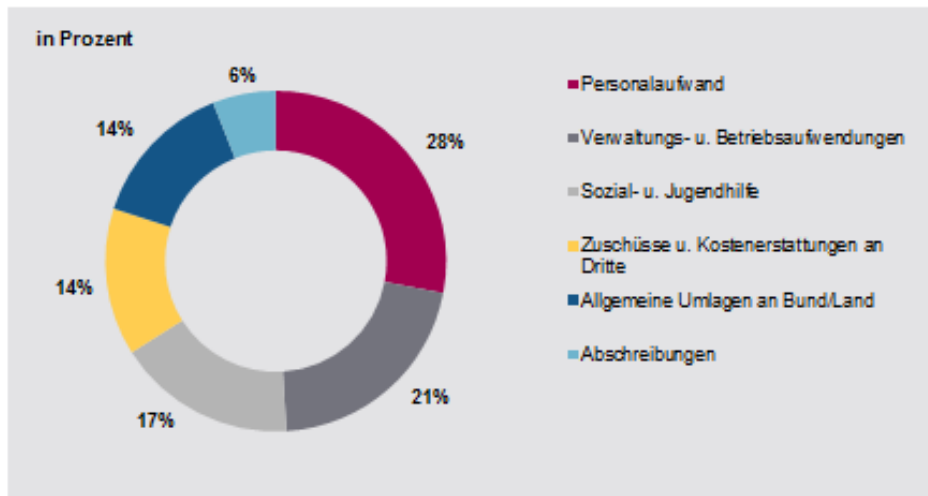
Entwicklung ordentliche Aufwendungen



Die ordentlichen Aufwendungen steigen mit +2,5 % weniger stark an als die ordentlichen Erträge, die mit 5,2 % doppelt so hoch gestiegen sind. Positiv wirkt sich auf der Aufwandsseite vor allem der Übergang der Abwasserbeseitigung auf den Eigenbetrieb aus, da dies zu einem Wegfall des größten Teils der Umlagen an den AZV sowie zu niedrigeren Zinsen und Abschreibungen führt. Damit ist es möglich, Mehrbedarfe insbesondere bei den Personalaufwendungen, den Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen sowie den Transferleistungen an Dritte anteilig auszugleichen.

Die ordentlichen Gesamtaufwendungen von 527 Mio. € in 2015 und 544 Mio. € in 2016 verteilen sich dabei wie folgt auf die größten und wichtigsten Aufwandspositionen:

Aufteilung ordentliche Aufwendungen 2015/2016



Der Personalaufwand ist mit 28 % des Gesamtetats die größte Aufwandsposition. Der Anstieg auf 150,6 Mio. € in 2015 bzw. 155,3 Mio. € in 2016 ist beachtlich, aber auch begründet.

Er berücksichtigt neben Tarif- und Besoldungssteigerungen auch Personalmehrbedarfe, die sich aus Aufgabenmehrungen ergeben.

Im Personalkostenansatz sind bereits Einsparvorgaben in Höhe von 2,4 Mio. € in 2015 und 1,8 Mio. € in 2016 berücksichtigt.

Zu den Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen mit 21 % zählt die Gebäudeunterhaltung, bei der der Schwerpunkt erneut im Schulbereich liegt. Sowohl in Schulen aber auch in anderen Liegenschaften sollen u.a. bauliche Maßnahmen im Bereich des Brandschutzes durchgeführt werden. Der Mehrbedarf bei den Grün- und Außenanlagen resultiert aus einem Anstieg der zu betreuenden Flächen in der Bahnstadt.

Sowohl der Ansatz für die Straßenunterhaltung als auch die Mittel für die Straßenbeleuchtung wurden aufgrund bestehender Mehrbedarfe erhöht.

Zentrale Ursache für den höheren Ansatz bei der Grundstücksbewirtschaftung ist die Ausgliederung des Bereichs Abwasser.

Weitere Steigerungen ergeben sich durch

- Einen Mehrbedarf bei den Aufwendungen der EDV
- Steigende Teilnehmerzahlen und eine Zunahme des Betreuungsumfangs bei den Betreuungsleistungen am Standort Schule
- Steigende Essensteilnehmerzahlen und Kosten des Mittagstisches sowohl in den Schulen als auch in den Kindertageseinrichtungen

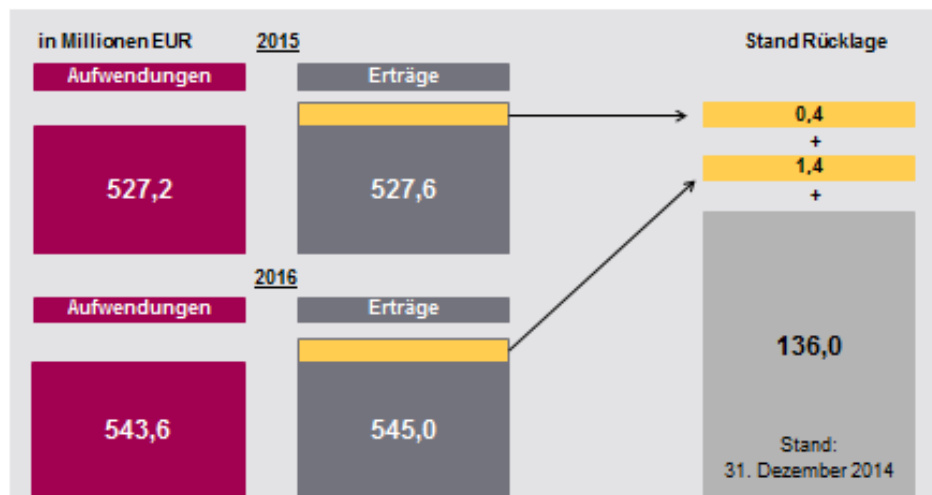
Die Ansätze für die vertraglich nicht gebundenen Zuweisungen und Zuschüsse werden grundsätzlich auf dem Ansatz 2014 festgeschrieben.

Eine Gesamtübersicht aller Zuweisungen und Zuschüsse enthält Kapitel III Nr. 4 dieses Haushaltsplans. Diese Übersicht wird neben den Investitionen im Blickpunkt der politischen Diskussionen zum Haushalt stehen, zeigt sie doch zum einen die politische Vielfalt unserer Stadtgesellschaft und zum anderen aber auch die finanziell begrenzte Leistungsfähigkeit vieler freier Träger in unserem Gemeinwesen.

Der Anstieg in diesem Bereich resultiert vorrangig aus der Ausweitung der Kinderbetreuung sowie der Veranschlagung der Tagespflege bei den Zuweisungen und Zuschüssen, einer Ausweitung der Schulsozialarbeit sowie einer bedarfsgerechten Anpassung präventiver Angebote.

Insbesondere Mehrbedarfe bei der Eingliederungshilfe, den Hilfen für Flüchtlinge und den Grundsicherungsleistungen im Alter führen zu höheren Sozialhilfeaufwendungen.

Haushaltsausgleich und Rücklagen

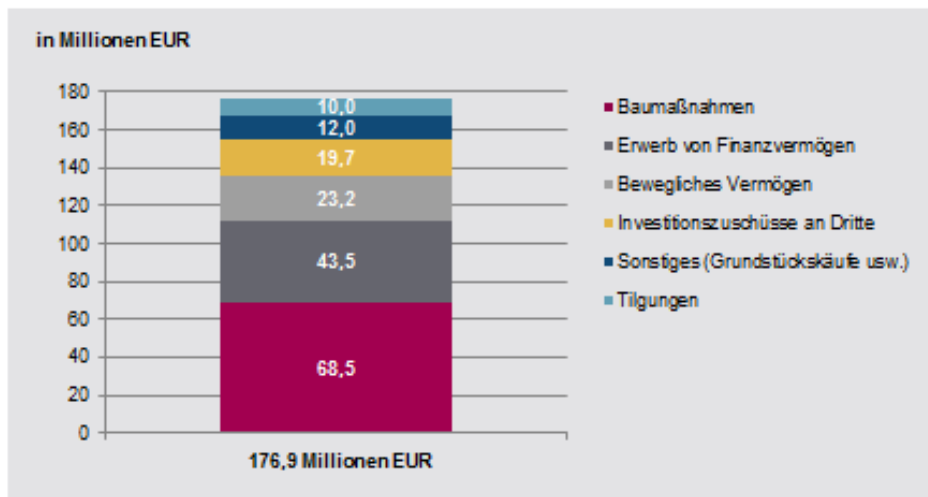


In den Haushaltsjahren 2015 und 2016 ist das ordentliche Ergebnis knapp positiv, das heißt die Erträge sind höher als die Aufwendungen +0,4 Mio. € in 2015 bzw. +1,4 Mio. € in 2016. Somit ist der Haushaltsausgleich gewährleistet und es gelingt, den Vermögensverzehr, also die Abschreibungen, vollständig zu erwirtschaften.

Die Ergebnismrücklage, die für den Ausgleich künftiger Fehlbeträge eingesetzt werden kann, wird sich von 136 Mio. € auf 137,8 Mio. € erhöhen.

Finanzhaushalt 2013/2014

Investitionen 2015/2016



Wir planen in 2015 und 2016 Bauinvestitionen mit einem Volumen von 68,5 Mio. € mit den Schwerpunkten Schulen, Infrastruktur Straßen und Bahnstadt. Daneben beteiligen wir uns mit knapp 20 Mio. € an Investitionsmaßnahmen Dritter über entsprechende Zuschüsse.

Investitionszuschüsse an Dritte sind insbesondere in folgenden Bereichen vorgesehen:

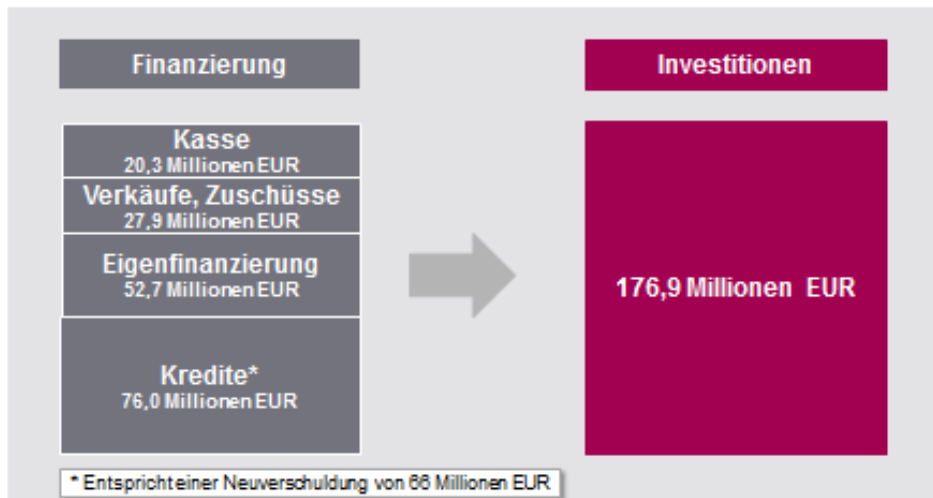
- Sanierungs-/Erweiterungsmaßnahmen an Kindertageseinrichtungen freier Träger (5,75 Mio. €)
- Mitfinanzierung Mobilitätsnetz gemäß Straßenbenutzungsvertrag (4,7 Mio. €)
- Förderprogramm Rationelle Energieverwendung/ Nachhaltiges Wassermanagement (3 Mio. €)
- Sanierungsgebiete (2,4 Mio. €)
- Zuschüsse an Sportvereine (1,8 Mio. €)

Zur Eigenkapitalstärkung der Stadtwerke sind 43,5 Mio. € vorgesehen.

Für Grundstücksankäufe und den Erwerb von beweglichen Vermögensgegenständen werden knapp 35 Mio. € benötigt.

Mit den Kredittilgungen in Höhe von 10 Mio. € ergibt sich im Finanzhaushalt ein Finanzierungsbedarf von 176,9 Mio. €.

Investitionen und Finanzierung



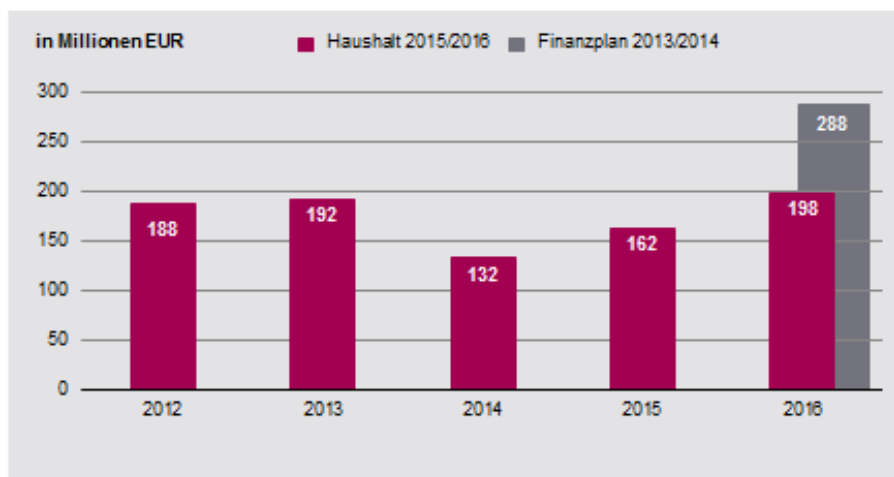
Als Zahlungsmittelüberschüsse stehen aus dem Ergebnishaushalt 52,7 Mio. € zur Verfügung.

Aus dem vorhandenen Kassenbestand von voraussichtlich 29,3 Mio. € zum Jahresende können 20,3 Mio. € entnommen werden.

Unter Berücksichtigung der Investitionszuschüsse und den Verkaufserlösen, die wir mit 27,9 Mio. € einplanen, werden wir in 2015 und 2016 in Summe 76 Mio. € neu an Krediten aufnehmen.

Abzüglich der vorgesehenen ordentlichen Tilgungen ergibt sich eine Netto-Neuverschuldung von 66 Mio. €.

Schuldenentwicklung

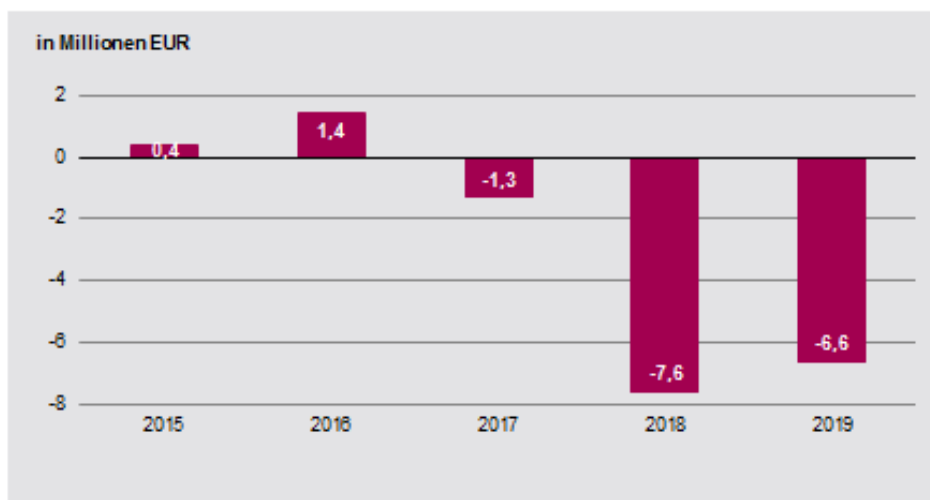


Demnach steigt der Schuldenstand von 131,6 Mio. € zum 31.12.2014 auf 161,9 Mio. € zum Jahresende 2015 und auf 197,6 Mio. € zum Jahresende 2016. Der Finanzplan 2013/2014 ging noch von einer geplanten Verschuldung von rund 288 Mio. € in 2016 aus.

Mittelfristige Finanzplanung

Auch für die mittelfristige Finanzplanung sind die im Haushaltserlass 2015 veröffentlichten Orientierungsdaten positiv.

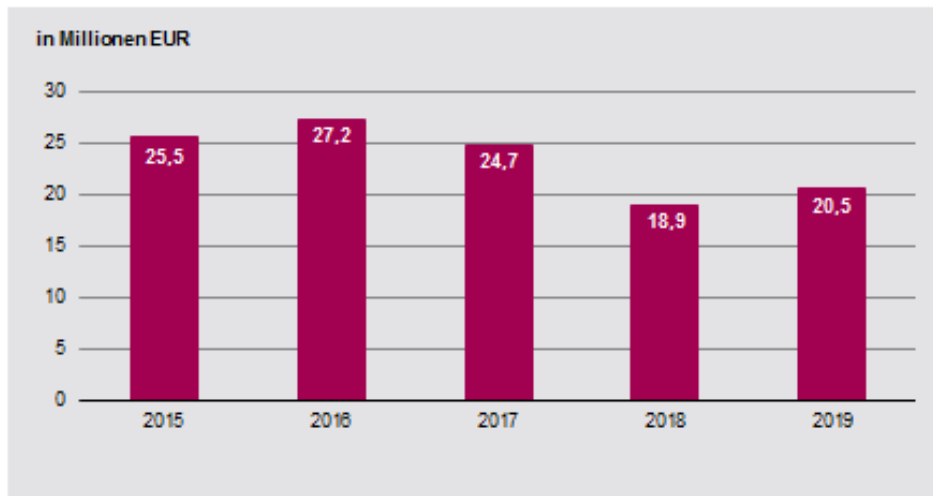
Ordentliches Ergebnis



Trotzdem liegen in der Finanzplanung im **Ergebnishaushalt** der Jahre 2017 bis 2019 die ordentlichen Aufwendungen jeweils über den ordentlichen Erträgen, so dass der Haushaltsausgleich über den Einsatz von Mitteln aus den Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses erfolgen muss, insgesamt 15,4 Mio. € in den Jahren 2017 bis 2019.

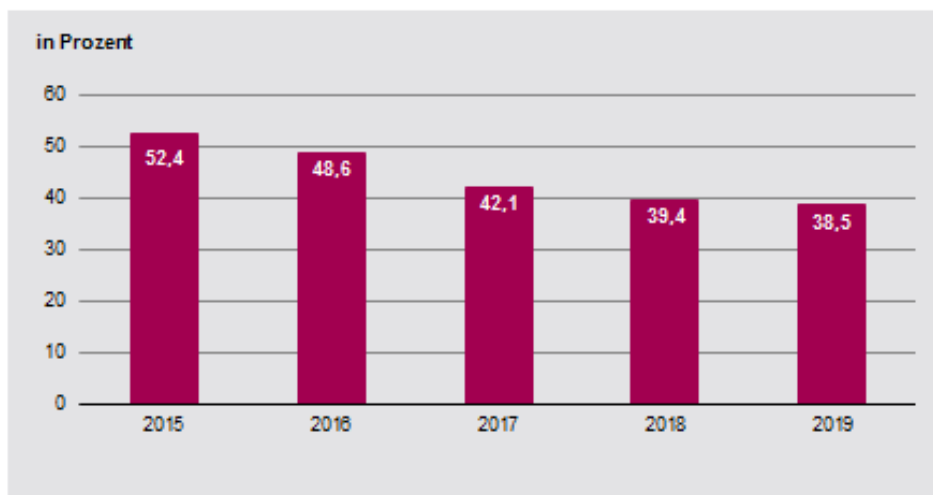
Dadurch reduziert sich der Stand der Ergebnismrücklage bis zum 31.12. 2019 auf insgesamt 122,3 Mio. €.

Zahlungsmittelüberschuss



Im Durchschnitt der Jahre gelingt es, einen Zahlungsmittelüberschuss von über 23 Mio. € je Haushaltsjahr zu erzielen.

Eigenfinanzierungsquote



Im Finanzplanungszeitraum sinkt die Eigenfinanzierungsquote kontinuierlich. Im Durchschnitt der Jahre 2015 – 2019 liegt sie bei knapp über 44 %.

Berücksichtigt man noch die Investitionszuschüsse, die wir in diesem Zeitraum von Dritten erhalten, erhöht sich der Eigenfinanzierungsanteil auf knapp über 48 %.

Dies bedeutet gleichzeitig, dass mehr als 50 % der Investitionen über Kreditneuaufnahmen fremdfinanziert werden müssen. Dies schränkt zwangsläufig den finanziellen Spielraum insgesamt ein.

Deshalb muss langfristig das jährliche Investitionsvolumen und damit die maximale Neuverschuldung auf ein „gesundes“ Maß begrenzt werden.

Daneben gilt es auch die jährlichen konsumtiven Aufwendungen im Ergebnishaushalt zu begrenzen. Finanzielle Haushaltsverbesserungen aus einer sich weiter positiv entwickelnden Konjunktur sind im Sinne der Generationengerechtigkeit zu nutzen, um unsere künftigen Haushalte auf eine solide und tragfähige Basis zu stellen.

Städtische Beteiligungen

Der kommunale Doppelhaushalt ist zwar das Kernstück der Kommunalpolitik, aber erst unter Einbeziehung unserer städtischen Gesellschaften wird das gesamte Ausmaß der kommunalen Daseinsvorsorge sichtbar.

Wenn wir einen Blick auf das Gesamtzahlenwerk der städtischen Unternehmen werfen, können wir feststellen, dass in den Unternehmen 1.500 Beschäftigte Umsatzerlöse von über 315 Mio. € erzielen. Besonders hervorzuheben sind auch die geplanten Investitionen, die wichtige Impulse für die heimische Wirtschaft geben.

Seit 2007 hat allein die GGH mit ihrer Strategie 2015 über 270 Millionen € in Modernisierung, Instandhaltung und Neubauten für den eigenen Bestand investiert. In den kommenden fünf Jahren wird die GGH weitere 160 Millionen € in Bestand und Neubauten investieren. Hiermit setzt sie die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre fort und festigt ihre Position als größtes, sozial orientiertes Wohnungsunternehmen in Heidelberg.

Ihre Aufgaben bewältigt die GGH aus eigener Kraft ohne Zuschüsse der Stadt. Das Unternehmen hat sich sehr gut aufgestellt, um die wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen anzugehen, vor denen die Wohnungswirtschaft steht. Die Mieter können sich darauf verlassen, dass die GGH der Garant für bezahlbares Wohnen in Heidelberg ist und bleibt.

Oberbürgermeister Dr. Würzner hat bereits die finanzielle Situation bei den Stadtwerken insbesondere in Bezug auf die große Problematik der ÖPNV-Finanzierung erläutert.

Im Bereich der Versorgung macht die Energiekonzeption 2020 der Stadtwerke weitere Fortschritte.

Das Holzheizkraftwerk im Pfaffengrund ist am Netz und versorgt die Bahnstadt mit klimaneutraler Energie und Wärme. Für die Jahre 2015 und 2016 stehen vor allem der weitere Ausbau des Fernwärmenetzes sowie ein Fernwärmespeicher auf der Agenda.

Die Stadtwerke werden für diese Projekte in den Jahren bis 2018 insgesamt über 20 Mio. € investieren.

Das wirtschaftliche Umfeld bleibt im Bereich der Versorgung weiterhin schwierig. Die Regulierung in den Netzen und ein weiter zunehmender Wettbewerb stellen das Unternehmen immer wieder vor neue Herausforderungen. Darauf haben die Stadtwerke Heidelberg frühzeitig reagiert und werden dies auch fortsetzen. Die Kostensenkungen und Effizienzsteigerungen werden weitergeführt und Investitionen erfolgen mit Augenmaß. Der radikale Personalabbau wird ergänzt durch Sachkostenoptimierungen. All dies geschieht im Einvernehmen mit den Arbeitnehmervertretern.

Die Aussagen zu unseren 2 größten Unternehmen unterstreichen die große Bedeutung unserer Beteiligungen für die Daseinsvorsorge in unsere Stadt und wir stehen gemeinsam in der Verantwortung, für eine zukunftsfähige Entwicklung unserer Unternehmen zu sorgen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Ihnen vorliegende Entwurf des Doppelhaushaltes enthält ein sehr ehrgeiziges Investitionsprogramm zur Erhaltung und zum Ausbau unserer Infrastruktureinrichtungen. Damit schaffen wir die Voraussetzungen für eine zukunftsfähige Entwicklung unserer Stadt, stoßen aber auch an die Grenzen der finanziellen Leistungsfähigkeit.

Oberbürgermeister Dr. Würzner hat in seiner Haushaltsrede ausgeführt, dass es gilt jetzt zu investieren, weil uns das derzeitige Zinsniveau diesen Handlungsspielraum gibt und weil im Bereich der Verkehrsinfrastruktur die gesetzlichen Fördermöglichkeiten auf die wir zwingend angewiesen sind bis 2019 begrenzt sind.

Die Ergebnishaushalte 2015 und 2016 leisten dazu mit ihren hohen Zahlungsmittelüberschüssen einen wichtigen Beitrag.

Die mittelfristige Finanzplanung zeigt aber auch, dass wir die Leistungsfähigkeit unseres Ergebnishaushaltes nicht weiter einschränken dürfen. Deshalb gibt es keine weiteren finanziellen Spielräume.

Ich muss Sie wie bei der letzten Haushaltsrede eindringlich bitten, bei ihren politischen Zielsetzungen mit den aus Ihrer Sicht notwendigen Veränderungen oder Priorisierungen zusätzliche finanzielle Belastungen nur mit entsprechenden Gegenfinanzierungen umzusetzen.

Vielleicht helfen Ihnen dabei die 3 folgenden Zitate, die ich vom geschätzten Kollegen Neideck, Stadtkämmerer und 1. Bürgermeister der Stadt Freiburg übernommen habe:

Das erste stammt von Ludwig Erhard:

„Unser Tun dient nicht nur der Stunde, dem Tag oder diesem Jahr. Wir haben die Pflicht, in Generationen zu denken“

Das zweite von Theodor Fontane:

„Eine richtige Sparsamkeit vergisst nie, dass nicht immer gespart werden kann, wer immer sparen will der ist verloren, auch moralisch“

Und als drittes ein Zitat aus der Bibel:

„Mein Sohn, bei all deinem Tun bleibe bescheiden, und du wirst mehr geliebt werden, als einer der Gaben verteilt“

Je nachdem, ob Sie sich eher politisch, kulturell oder religiös angesprochen fühlen haben alle 3 Zitate die gemeinsame Botschaft, dass wir mit den uns treuhänderisch anvertrauten Mitteln im Rahmen unserer Möglichkeiten verantwortungsvoll umgehen.

In diesem Sinne freue ich mich auf hoffentlich sachliche und intensive Haushaltsberatungen und darf Ihnen gerne wie gewohnt die Unterstützung durch das gesamte Team der Kämmerei anbieten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit